



Grünes Tirol

Verband der Tiroler
Obst- und Gartenbauvereine

GARTENHECKEN neu gedacht!



Eine Initiative im
Rahmen des Projektes **HEIMISCH**
pflanzen!

IMPRESSUM

Eigenverlag:

Verband der Tiroler Obst- und Gartenbauvereine – Grünes Tirol

Brixner Straße 1, 6020 Innsbruck

Tel.: 05 92 92-1521

E-Mail: gruenes.tirol@lk-tirol.at

Für den Inhalt verantwortlich: Ing. Manfred Putz, Geschäftsführer

www.gruenes-tirol.at

Fachliche Aufbereitung: Mag. Maria Siegl

Dank an die Mitarbeit von: Gabriele Walch, Michaela Posch

Druck: Alpina Druck, Innsbruck

Datum: September 2020, 2.000 Stück



Bildnachweise: Siegl (1, 4, 14), LISA (3), Grit Lory (4,10), Sonja Loner (5), Nils Reinhard (6), ©2020 Nova Photo Graphik/Agentur Schanda (8), Reinhard Witt (11), Patrick Seibel-Buschmann-Pol Wianandy Jardins/Luxembourg (12, 17), Anja Birne/Le Jardin Plume Frankreich (13, 20), Mein schöner Garten/Dieke van Dieken (15), Shutterstock.com/perlphoto (16), Mein schöner Garten/Beate Leufen-Bohlsen (18), Hubbe Cartoons (19)

Neue Perspektiven für Mensch und Tier!



Der Standard

Jeder Garten – ob groß oder klein – braucht eine Abgrenzung nach außen! In den 70er Jahren waren es sehr oft Thujen, die diese Funktion übernommen haben. In den 90er Jahren hat sich der Kirschlorbeer dazugesellt. Er wird inzwischen auch als „Thuje des neuen Jahrtausends“ bezeichnet. Beide sind exotische Gehölze, die in allen Teilen giftig sind und nicht viel zu bieten haben, weder für uns noch für unsere Tierwelt.

Es gibt Besseres!

Das eintönige „Immergrün“ hat ausgedient! Wir stellen attraktive und naturnahe Möglichkeiten vor, das eigene Reich gegenüber der Öffentlichkeit abzugrenzen. Heimische Gehölze und Kletterpflanzen, Spalierobstbäume und Beerensträucher sind besonders reizvolle Varianten. Sie schützen nicht nur vor fremden Blicken, sondern sind optisch ansprechender und ökologisch wertvoller.

Die nachfolgenden Informationen sollen helfen, die Abgrenzung zu finden, die zu Ihren persönlichen Ansprüchen passt:

Einheitlich & Immergrün	Seite 4
Heimische Pflanzen	Seite 5
Große Wildstrauchhecke „freiwachsend“	Seite 6
Kleinbleibende Wildstrauchhecke „freiwachsend“	Seite 8
Wildrosen	Seite 10
Formschnitthecken aus heimischen Laubgehölzen	Seite 12
Immergrüne Formschnitthecken aus heimischen Gehölzen	Seite 13
Die „Obsthecke“	Seite 14
Die „Naschhecke“	Seite 15
Sommergrüne Kletterpflanzen	Seite 16
Immergrüne Kletterpflanzen	Seite 17
Flechtzaun aus Weiden	Seite 18
Nachbarrecht	Seite 19



Einheitlich & Immergrün

Überlegungen zu alten Gewohnheiten

Keine Frage, der Schutz der Privatsphäre hat einen hohen Stellenwert! Was den Garten betrifft, wird diesbezüglich gerne auf alte Standards zurückgegriffen. Aber braucht es wirklich entlang der gesamten Grundstücksgrenze ein exotisches, monotones Einheitsgrün, das zudem sehr viel Platz einnimmt?

Farben, Vielfalt, Früchte

In den wenigsten Gärten wird ganzjährig und auf jeder Seite eine immergrüne Abgrenzung benötigt. Für viele Bereiche würden bereits sommergrüne Gehölze (freiwachsend oder geschnitten) einen ausreichenden Schutz bieten. Sie verlieren zwar in der kalten Jahreszeit ihre Blätter, auf Grund des dichten Astwerkes sind Einblicke aber nur sehr begrenzt möglich. Der Vorteil: Mit sommergrünen Gehölzen sind Jahreszeiten erlebbar. Umso mehr, wenn sie auch noch essbare Früchte bieten! Besonders reizvoll wirken Kombinationen! So lassen sich zum Beispiel „immergrüne Gehölze“ perfekt mit blühenden Gehölzen, Kletterpflanzen oder auch mit Obst- und Beerensorten kombinieren!

Die eigenen Ansprüche definieren!

Wichtig für die Auswahl der perfekten Abgrenzung ist die Frage nach den eigenen Ansprüchen:

- *Wo wird im Garten tatsächlich ein ganzjähriger, immergrüner Sichtschutz benötigt?*
- *In welchen Bereichen oder Abschnitten genügen sommergrüne Gehölze?*
- *Muss auf Kletterpflanzen zurückgegriffen werden, weil nur sehr wenig Platz zur Verfügung steht?*
- *Wie hoch soll die Abgrenzung werden?*
- *Soll die Abgrenzung besondere Ansprüche erfüllen, wie z.B. die Ernte von Obst/Wildobst, Vogelschutz oder Bienenschutz?*

Blüten statt „grüne Mauern“

Mit diesen Überlegungen entstehen individuelle, situationsangepasste Abgrenzungen – optisch attraktiv, wertvoll und abwechslungsreich.



Heimische Pflanzen

Der Schlüssel zu mehr
Artenvielfalt im Garten!



Warum heimisch?

Pflanzen und Tiere haben sich im Laufe der Evolution – über tausende von Jahren – gemeinsam entwickelt. Dadurch sind bestimmte Abhängigkeiten und Anpassungen entstanden, vor allem, wenn es um Nahrungsbeziehungen geht. 90 % unserer Pflanzenfresser sind auf heimische Pflanzen spezialisiert! Natürlich werden von vielen Tieren auch Sorten von heimischen Pflanzen akzeptiert. Hier gilt: je naturnäher die Sorte, desto eher wird sie als „Nahrungspflanze“ angenommen. Ähnliches gilt für „Exoten“: je enger die Verwandtschaft zu heimischen Pflanzen, desto größer ist die Akzeptanz in der Tierwelt. Vergleichsweise werden „Exoten“ aber nur von wenigen, zumeist extrem anpassungsfähigen „Allerweltsarten“ besucht.

Ein Beispiel: „Die Wildrose“

Blüte: Wildrosen besitzen einfache, leicht zugängliche Blüten, die enorm pollenreich sind und von zahlreichen Bestäubern besucht werden! Zuchtformen mit gefüllten Blüten – egal ob bei Rosen oder anderen Pflanzen – wirken optisch präserter, bieten Insekten aber kaum mehr Nektar und Pollen!

Blätter: An den Blättern einer Wildrose leben über 100 Insektenarten – an einer Thuje beispielsweise nicht einmal 10! Insekten wiederum sind überlebensnotwendig für unsere Vogelwelt, denn kein Jungvogel kann ohne diese eiweißreiche Nahrung aufgezogen werden!

Beispiel: Eine Blaumeise fliegt pro Tag über 700 Mal zum Füttern der Jungen an ihr Nest (Quelle: www.ovfn.de/files/74.-Bericht-1966x.pdf). Die Brutzeit beträgt ca. 21 Tage. Wenn man davon ausgeht, dass bei jedem Anflug eine Raupe mit einem Gewicht von ca. 0,13 g eingebracht wird, würde das überschlagsmäßig eine Menge von ca. 91 g/Tag = 0,091 kg ergeben. Bei ca. 21 Tagen Brutzeit wäre das eine Menge von ungefähr 1,9 kg Insekten!

Früchte: Im Herbst tragen alle heimischen Gehölze Früchte, die als Nahrung für Kleinsäuger und Vögel dienen. Die Früchte der Wildrosen, die „Hagebutten“, bieten z.B. 27 Vogelarten Nahrung.

Spezial: Dornige Gehölze wie Wildrosen bieten für Vögel einen besonders wirksamen Schutz vor Katzen und anderen Räubern.

FAZIT: Der besondere Wert von heimischen Pflanzen oder naturnahen Sorten liegt darin, dass sie unserer Tierwelt mit ihren Blüten, Blättern und Früchten vom Frühjahr bis zum Herbst Nahrung und Lebensraum bieten – ganz abgesehen davon, dass viele auch für uns von Nutzen sind!



Große Wildstrauchhecke „freiwachsend“

Mehr als nur Sichtschutz

Die schönste und ökologisch wertvollste Form einer Abgrenzung ist eine vielfältige Hecke mit freiwachsenden heimischen Wildsträuchern. Die robusten, meist anspruchslosen Gehölze bieten im Frühjahr bunte Blüten, im Sommer dichtes Grün und im Herbst neben einer leuchtenden Blattfärbung noch einen attraktiven Fruchtschmuck, der zum Teil für uns nutzbar ist. So werden Jahreszeiten erlebbar! Die Voraussetzung für eine freiwachsende Hecke ist allerdings ein ausreichendes Platzangebot von mindestens 2-3 m Breite. Die Anlage kann - je nach Vorliebe - nach bestimmten Schwerpunkten ausgewählt werden, z. B. Wildobst, Vogelschutz, Schmetterlingshecke, Bienenschutz etc. Perfekt kombinierbar sind die Gehölze mit Wildrosen (siehe S. 10).

Heimische Gehölze für bevorzugt sonnige Standorte, trockenheitsverträglich:

Deutscher Name	Lateinischer Name	Höhe in m	Blüte	Blütenfarbe	Nutzen für uns	Vom Gehölz lebende Tierarten (sofern Zahlen vorhanden) ^{1,2,3}
(Groß-)Sträucher						
Felsenbirne*	<i>Amelanchier ovalis</i>	2-3(4)	4 (5)	weiß	ja	Bienen! Vogelnährgehölz, Schmetterlinge!
Felsenkirsche wärmeliebend	<i>Prunus mahaleb</i>	2-6	4-5	weiß	ja	Bienen! Vogelnährgehölz
Gemeine Berberitze	<i>Berberis vulgaris</i>	2-3	4-5		ja	Vögel (19), Bienen, Kleinsäuger (7)
Gemeine Hasel	<i>Corylus avellana</i>	3-5	2-3		ja	Vögel (10), Kleinsäuger (33), Insekten allg. (112), Bienen, Schmetterlinge!
Gewöhnlicher Liguster	<i>Ligustrum vulgare</i>		6-7	weiß	nein	Bienen, Vögel (21), Kleinsäuger (10), Insekten allg. (21)
Gewöhnlicher Sanddorn Achtung: rein männliche und rein weibliche Pflanzen!	<i>Hippophae rhamnoides</i>	2-4	3-5		ja	Vögel (16), Kleinsäuger (4)
Pimpernuss	<i>Staphylea pinnata</i>	2-3 (4)	5		ja	Bienentracht! Schwebfliegen
Kornelkirsche	<i>Cornus mas</i>		2-3		ja	Bienen, Insekten allgemein, Vögel (15), Kleinsäuger (17)
Roter Hartriegel	<i>Cornus sanguinea</i>	3-4	5-6	weiß	nein	Wildbienen, Vögel (24), Kleinsäuger (8), Schmetterlinge!
Schlehdorn Achtung: Wurzeläusläufer! Wurzelsperre einbauen!	<i>Prunus spinosa</i>	3-4	3-4	weiß	ja	Vögel (20), Bienen (mind. 20), Insekten allgemein! (137), Schmetterlinge! Kleinsäuger (18)
Wolliger Schneeball	<i>Viburnum lantana</i>	2-3	5-6	weiß	nein	Vögel (15), Kleinsäuger (6), Bienentracht, Insekten allgemein (17)

*Wirtspflanze „Feuerbrand“: Anpflanzung in Tirol nur über 1.200 m

Heimische Gehölze auch für halbschattige Bereiche auf normalen, nicht zu trockene Böden:

Deutscher Name	Lateinischer Name	Höhe in m	Blüte	Blütenfarbe	Nutzen für uns	Vom Gehölz lebende Tierarten (sofern Zahlen vorhanden) ^{1,2,3}
Kleinbäume						
Traubenkirsche	<i>Prunus padus</i>	8-10	4-5	weiß	ja	Bienen! Vögel (24), Kleinsäuger (16), Insekten allg.
Reifweide	<i>Salix daphnoides</i>	8-10	3-4		nein	Schmetterlings- und Bienen-tracht! Vögel (3), Kleinsäuger (16)
Salweide	<i>Salix caprea</i>	5-8	3-4		nein	Schmetterlings- und Bienen-tracht! Vögel (3), Kleinsäuger (16)
Vogelbeere	<i>Sorbus aucuparia</i>	ca. 8	5-6	weiß		Vögel (63), Kleinsäuger (31)
Sträucher						
Faulbaum	<i>Frangula alnus</i>	2-3	5-6 (-10)		nein	Bienen! Vögel (36), Kleinsäuger (11), Insekten allg. (45), Schmetterlinge!
Gemeine Hasel	<i>Corylus avellana</i>	3-5	2-3		ja	Vögel (10), Kleinsäuger (33), Insekten allg. (112), Bienen
Pfaffenhütchen	<i>Euonymus europaea</i>	2-3	5-6		nein	Vögel (24), Kleinsäuger (14), Insekten (21), Bienen-tracht
Gemeiner Schneeball	<i>Viburnum opulus</i>	3-5	5-7	weiß	nein	Vögel (22), Kleinsäuger (11), Insekten allg.!
Purpur Weide	<i>Salix purpurea</i>	2-3 (4)	4		nein	Bienen, Vögel (3), Kleinsäuger (16), Insekten allgemein!
Schwarzer Holunder	<i>Sambucus nigra</i>	3-5	5-6	weiß	ja	Vögel (62), Kleinsäuger (8), Insekten allg. (15), Pollen-tracht-pflanze
Roter Holunder nicht auf Kalk	<i>Sambucus racemosa</i>	2-3	4-5	weiß	ja	Vögel (47), Kleinsäuger (5), Insekten allg., Schmetterlinge, Bienen
Gewöhnliche Heckenkirsche Bodenbefestigung	<i>Lonicera xylosteum</i>	2-3	5-6		nein	Vögel (8), Kleinsäuger (12), Schmetterlinge! Insekten allg.!

¹ Anzahl der fruchtfressenden Vogelarten nach Turcek 1961

² Anzahl der vom Gehölz lebenden Kleinsäuger (Naturschutzbund Deutschland, bei Kirschbaum, 1992)

³ Anzahl der vom Gehölz lebenden Insekten incl. Schmetterlinge aus dem Informationsblatt „Hitparade der Wildsträucher“ von Natur im Garten

Anlage: Eine Hecke prägt den Stil des Gartens! Artenreiche, freiwachsende Hecken vermitteln eher einen naturnahen, zwanglosen Charakter. Der Pflanzabstand liegt je nach Gehölzgröße zwischen 1,5 und 2 m.

Pflege: Freiwachsende Blütensträucher müssen nicht jährlich mit einer Heckenschere in Form gebracht werden, dennoch benötigen sie Pflege. Wesentlich sind Verjüngungsmaßnahmen. So muss z. B. altes Holz nach ca. 3-4 (5) Jahren an der Basis ausgelichtet und entnommen werden, damit die Gehölze vital und blühfreudig bleiben.

HINWEIS: Die Pflegemaßnahmen sollten möglichst nicht während der Vogelbrutzeit, von März bis September, erfolgen.

TIPP: Laub im Herbst unter den Sträuchern belassen: das fördert den natürlichen Nährstoffkreislauf und bietet zahlreichen Kleintieren, darunter Nützlingen wie dem Marienkäfer, eine Überwinterungsmöglichkeit.



Kleinbleibende Wildstrauchhecke „freiwachsend“

Ein „Ganzjahresspektakel“!

Wer nicht so viel Platz zur Verfügung hat, aber dennoch eine unkomplizierte, freiwachsende Hecke möchte, ist mit nachfolgenden Arten gut beraten. Sie erreichen eine Höhe von ca. 1,5 m und werden auch nicht viel breiter. Die Gehölze können zudem für Staudenbeete verwendet werden, z. B. anstelle von Leitstauden, im Einzelstand oder im Vorfeld großer Sträucher. Mittel- und kleinwüchsige Wildrosen bzw. kleinbleibende, naturnahe Rosensorten, die z. T. öfter blühend sind, können je nach Standort perfekt dazu kombiniert werden (siehe S. 10). Besonders ansprechend sind auch Kombinationen mit immergrünen Gehölzen.

Kleine Gehölze für sonnige Standorte, trockenheitsverträglich, unter anderem:

Deutscher Name	Lateinischer Name	Höhe in m	Blüte	Blütenfarbe	Nutzen für uns	Vom Gehölz lebende Tierarten
Kleinsträucher						
Aufrechte Waldrebe standschwach! Stütze erforderlich!	<i>Clematis recta</i>	1-1,5	6-7	weiß	nein	Bienen, Hummeln, Schmetterlinge!
Rote Johannisbeere anspruchlos!	<i>Ribes rubrum</i>	1-1,5	4-5	weiß	ja	Bienentracht, Hummeln, Vögel
Strauch-Kronwicke gern kalkhaltig, nährstoffarm!	<i>Coronilla emerus</i>	0,5-1,5	(4) 5-8		nein	Pollentracht pflanze für Bienen und Hummeln
Rosmarinblättrige Weide schlecht schnittverträglich!	<i>Salix rosmarinifolia</i>	1-2	4-5		nein	Bienen, Hummeln, Schmetterlinge!
Schwarzer Geißklee	<i>Cytisus nigricans</i>	0,5-1	6-8		giftig	Dauerblüher, Wild- und Honigbienen, Schmetterlinge
Kopfginster wärmeliebend	<i>Cytisus supinus</i>	0,5-1	6-8		giftig	Dauerblüher, Hummelpflanze!
Roter Geißklee gern auf Kalk	<i>Cytisus purpureus</i>	bis 0,7	5-6		giftig	Bienen, Hummeln, Schmetterlinge!
Deutscher Ginster kalkmeidend! wärmeliebend	<i>Genista germanica</i>	bis 0,6	5-8		giftig	Schmetterlinge, Wild- und Honigbienen!
Naturnahe Sorten						
Zwergfelsenbirne*	<i>Amelanchier ovalis</i> „Pumila“	0,8-1,5	4-5	weiß	ja	Bienen, Hummeln, Schmetterlinge!
Färberginster in Sorten anspruchlos, nicht düngen!	<i>Genista tinctoria</i> z. B. „Royal Gold“	0,6-1	6-8		giftig	Pollentracht pflanze, Schmetterlinge!
Zwergliguster	<i>Ligustrum vulgare</i> „Lodense“	0,8-1	6-7	weiß	schwach giftig	Bienen, Schmetterlinge! Vögel und Kleinsäuger

*Wirtspflanze „Feuerbrand“: Anpflanzung in Tirol nur über 1.200 m

Kleine Gehölze für den Halbschatten, auf humosen, nicht zu trockenen Böden, unter anderem:

Deutscher Name	Lateinischer Name	Höhe in m	Blüte	Blütenfarbe	Nutzen für uns	Vom Gehölz lebende Tierarten
Kleinsträucher						
Aufrechte Waldrebe standschwach! Stütze erforderlich!	<i>Clematis recta</i>	1-1,5	6-7	weiß	nein	Bienen, Hummeln, Schmetterlinge!
Alpen-Johannisbeere kalkhaltig, nährstoffreich, resistent gegen Wurzeldruck von Bäumen	<i>Ribes alpinum</i>	1-2	4-5		(ja)	Bienentracht, Vogelnährgehölz, Schmetterlinge!
Rote Johannisbeere anspruchlos!	<i>Ribes rubrum</i>	1-1,5	4-5		ja	Bienentracht, Hummeln, Vögel
Schwarze Johannisbeere	<i>Ribes nigrum</i>	1-2	4-5		ja	Bienentracht, Vogelnährgehölz, Früchte verwendbar
Alpen-Heckenkirsche kalkhaltig, nährstoffreich	<i>Lonicera alpigena</i>	1-2	5-6		giftig	Bienentracht, Hummeln und Wespen, Vogelnährgehölz
Blaue Heckenkirsche eher kalkarm	<i>Lonicera caerulea</i>	1-1,5	4-5		ja!	Bienen- und Hummelpflanze Früchte verwendbar, Schmetterlinge!
Blaugrüne Weide kein Dünger!	<i>Salix caesia</i>	ca. 1	4-6		nein	Bienentracht! Schmetterlinge
Gewöhnlicher Seidelbast	<i>Daphne mezereum</i>	0,5-1	3-4		giftig!	Frühblüher! Vogelnährgehölz
Schwarze Heckenkirsche eher kalkarm, nährstoffreich	<i>Lonicera nigra</i>	1-2	4-6		-	Bienentracht - v. a. Hummeln, Vogelnährgehölz
Naturnahe Sorten						
Maibeere (Blaue Heckenkirsche in Sorten)	<i>Lonicera kamtschatica</i> var.	1-1,5	3-4	weiß	ja!	Bienen- und Hummelpflanze, Früchte verwendbar
Strauchefeu immergrün, aufrecht, kompakt	<i>Hedera helix</i> „Arborescens“	1,5	9-11	weiß	giftig	Bienentrachtspflanze
Zwergschneeball schöne Herbstfärbung!	<i>Viburnum opulus</i> „Compactum“	0,8-1,5	5-6		schwach giftig	Bienen, Vögel
Zwergheckenkirsche	<i>Lonicera xylosteum</i> „Compactum“	0,8-1,2	5-6		schwach giftig	Bienen, Insekten allg.! Vögel
Zwergliguster	<i>Ligustrum vulgare</i> „Compactum“	0,-1,2	6-7	weiß	schwach giftig	Bienen, Schmetterlinge, Vögel

Anlage: Pflanzabstand ca. 1 m. Wenn die Hecke zweireihig aufgebaut wird, dann sollte zwischen den Reihen ebenfalls ein Abstand von ca. 1 m berücksichtigt werden.

Pflege: Im Allgemeinen benötigen die aufgelisteten Arten keinen Rückschnitt, meist genügt das Entfernen von altem Holz im Abstand von ca. 3-4 Jahren. Die Aufrechte Waldrebe kann - ebenso wie der immergrüne Strauchefeu - im März auf 30-50 cm eingekürzt werden, das fördert ihr Wachstum und ihre Blühfreudigkeit. Dieser Rückschnitt muss aber nicht sein!

TIPP: Allgemein ist der Platz unter Gehölzen der ideale Standort für viele Zwiebel- und Knollenpflanzen, wie z. B. Schneeglöckchen, Märzenbecher, Krokus!



Wildrosen

Hecken der Extraklasse

Nahezu unbeschreiblich ist der Mehrwert, den Wildrosen oder naturnahe Gartenrosen im Garten haben. Zur Blütezeit zwischen Mai und Juni bezaubern sie mit einfachen, ungefüllten Blüten, in denen sich auf Grund des Pollenreichtums Bienen und andere Insekten tummeln. Im Blattwerk wohnen - von uns weitgehend unbemerkt - 103 verschiedene Insektenarten¹, die wiederum das Herz der Vogelwelt erfreuen. Und als wäre das alles noch nicht genug, tragen die Wildrosen ab Herbst lebensspendenden Fruchtschmuck in Form von Hagebutten. Diese können - sofern sie nicht zu klein für die Verarbeitung sind - als vitaminreiche Wildfrüchte Verwendung finden. Werden sie am Strauch belassen, dienen sie 27 Vogelarten² und 28 Kleinsäugetern als Nahrung.

Auf Grund ihrer unterschiedlichen Wuchsformen und Standortansprüche gibt es für jeden Garten die passenden Wildrosen - von groß bis klein, vom trockenen bis zum feuchten Standort. Optisch ansprechend sind Wildrosen in einer reinen Rosenhecke genauso wie gemischt in einer freiwachsenden Wildstrauchhecke, z. B.:

Deutscher Name	Lateinischer Name	Höhe in m	Blüte	Blütenfarbe	Nutzen für uns	Vom Gehölz lebende Tierarten ^{1,2}
Starkwüchsige, große Rosen, z. B.						
Hundsrose	<i>Rosa canina</i>	3	5-6		ja	Bienen, Vögel, Insekten allg.
Buschrose (Kalk, wärmeliebend)	<i>Rosa corymbifera</i>	2-3	6		ja	Bienen, Vögel, Insekten allg.
Weinrose (duftendes Laub!)	<i>Rosa rubiginosa</i>	2-3	6		ja	Bienen, Vögel, Insekten allg.
Kleinblütige Rose (trocken, mager)	<i>Rosa micrantha</i>	2-3	5-6		ja	Bienen, Vögel, Insekten allg.
Blaugrüne Rose (auch halbschattig)	<i>Rosa vosagiaca</i>	2-3	5-6		ja	Bienen, Vögel, Insekten allg.
Behaarte Feldrose (halbschattig)	<i>Rosa jundzillii</i>	2-3	6-7		ja	Bienen, Vögel, Insekten allg.
Mittelgroße Rosen, z. B.						
Filzrose (halbschattig)	<i>Rosa tomentosa</i>	1-2	6-7		ja	Bienen, Vögel, Insekten allg.
Apfelrose	<i>Rosa villosa</i>	1,5-2	5-6		ja	Bienen, Vögel, Insekten allg.
Rotblatt-Rose (Kalk, blaurotes Laub!)	<i>Rosa glauca</i>	1,5-2	6-7		ja	Bienen, Vögel, Insekten allg.
Alpen-Heckenrose (halbschattig)	<i>Rosa pendulina</i>	1-1,5	5-6		(ja)	Bienen, Vögel, Insekten allg.
Essigrose (sonnig, eher kalkarm, Ausläufer)	<i>Rosa gallica</i>	1	6-7		ja	Bienen, Vögel, Insekten allg.

Deutscher Name	Lateinischer Name	Höhe in m	Blüte	Blütenfarbe	Nutzen für uns	Vom Gehölz lebende Tierarten ^{1,2}
Kleinwüchsige Rosen						
Lederrose	<i>Rosa caesia</i>	1-1,5	6		ja	Bienen, Vögel, Insekten allg.
Bibernellrose (sonnig, mager)	<i>Rosa pimpinellifolia</i>	0,5-1	5-6		(ja)	Bienen, Vögel, Insekten allg.
Zimtrose (feucht, halbschattig)	<i>Rosa majalis</i>	1-1,5	5-6		ja	Bienen, Vögel, Insekten allg.
Feldrose (gern halbschattig, kriechend oder auch kletternd)	<i>Rosa arvensis</i>	0,5-1	6-7	weiß	(ja)	Bienen, Vögel, Insekten allg.

¹ Anzahl der vom Gehölz lebenden Insekten inkl. Schmetterlinge aus dem Informationsblatt „Hitparade der Wildsträucher“ von Natur im Garten

² Anzahl der fruchtfressenden Vogelarten nach Turcek 1961

Anlage: Wildrosen werden je nach ihrer Wuchsform in unterschiedlichen Abständen gepflanzt. Große Rosen benötigen einen Pflanzabstand von ca. 2 m, während kleinbleibende Rosen in einem Abstand von ca. 0,75 m gepflanzt werden können.

Pflege: Grundsätzlich sind Wildrosen sehr robust und pflegeleicht. Sie blühen am 2-jährigen Holz. Ein jährlicher starker Rückschnitt sollte demnach unterlassen werden! Alle 3-4 Jahre wird allerdings ein Verjüngungsschnitt empfohlen, bei dem die alten Triebe an der Basis entfernt werden. Eine Düngung muss nicht sein, wenngleich manche Arten für eine jährliche Düngung mit reifem Kompost dankbar sind.

TIPP: Wildrosen blühen nur einmal im Jahr – meist im Zeitraum von Mai bis Juni! Wer auch später im Jahr noch blühende Rosenbüsche haben möchte, dem wird die zusätzliche Verwendung von robusten, naturnahen Rosen (Sorten von Wildrosen) mit ungefüllten bzw. halbgefüllten Blüten empfohlen! Sie bilden meist auch noch ausreichend Nahrung für Blütenbestäuber aus und tragen im Herbst Hagebutten. Erhältlich sind sie in verschiedenen Blütenfarben und z. T. mit einer sehr langen Blütezeit!





Formschnitthecken aus heimischen Laubgehölzen

Eine platzsparende Variante!

In kleineren Gärten, in denen es keinen Platz für eine freiwachsende Hecke gibt, kann auf schnittfeste, sommergrüne Gehölze zurückgegriffen werden. Sie lassen sich beliebig formen und erfordern im Verhältnis zu einer freiwachsenden Hecke deutlich weniger Fläche. Damit das so bleibt, müssen sie allerdings regelmäßig geschnitten werden. Mögliche Gehölze für den Formschnitt sind unter anderem:

Deutscher Name	Lateinischer Name	Höhe m (Natur)	Blüte	Blütenfarbe	Nutzen für uns	Eigenheiten
Bäume						
Buche	<i>Fagus sylvatica</i>	Baum	4-5		-	etwas empfindlich bei extremer Trockenheit oder Staunässe
Feldahorn	<i>Acer campestre</i>	Kleinbaum	5		-	wärmeliebend - nicht über 1000 m Seehöhe.
Hainbuche	<i>Carpinus betulus</i>	Baum	5-6		-	anspruchlos, bis 1100 m Seehöhe, keine Staunässe!
Winterlinde	<i>Tilia cordata</i>	Baum	6		ja	bis 1.400 m Seehöhe, nicht zu trocken! für hohe Sichtschutzhecken
Sträucher						
Alpen-Ribisel	<i>Ribes alpinum</i>	1-2	4-5		ja	anspruchlos!
Gemeiner Liguster	<i>Ligustrum vulgare</i>	2-3	6-7	weiß	-	sehr anspruchslos und pflegeleicht!
Gemeine Berberitze	<i>Berberis vulgaris</i>	2-3	4-5		ja	Vogelschutzgehölz (Dornen!)
Kornelkirsche	<i>Cornus mas</i>	3-5	3-4		ja	anspruchlos! Wildbienen! Bienen

Anlage: Die Heckenpflanzen werden relativ eng in einer Reihe gepflanzt. Der Pflanzabstand von Gehölzen mit einer Größe von 80/100 cm liegt bei ca. 50 cm. Nahezu alle Gehölze bevorzugen einen lockeren, humusreichen Boden.

Pflege: Die klassischen Formschnitthecken müssen mindestens einmal - besser zweimal - im Jahr geschnitten werden. Der ideale Hauptschnittzeitpunkt liegt aus Vogelschutzgründen in der kalten Jahreszeit. Wichtig für diesen Hauptschnitt ist, dass die Temperaturen nicht unter -5 °C absinken.

HINWEIS: Eine moderne Variante zur klassischen Schnitthecke sind „Spaliergehölze“, bei denen schnittfeste Gehölze vertikal auf einer Ebene an einem Spalier gezogen werden.

TIPP: Vögel nutzen oft die dichten Hecken, um ihr Nest zu bauen. Aus diesem Grund sollte in der Zeit von Anfang März bis Ende September bestmöglich von einem starken Rückschnitt der Hecke (Hauptschnitt) abgesehen werden. Davon ausgenommen ist der schonende Rückschnitt neu ausgetriebener Triebspitzen.

Immergrüne Formschnitthecken aus heimischen Gehölzen



Wo dauerhafter Sichtschutz nötig ist

Immergrüne Gehölze haben den Vorteil, dass sie das ganze Jahr über einen verlässlichen Sichtschutz bieten. Zudem schützen sie - je nach Größe - auch vor Lärm und Staub. Neben den traditionellen Klassikern wie Thuja und Kirschlorbeer (beide giftig) gibt es heimische Varianten, die ideal für einen Formschnitt sind und die auch unsere Tierwelt sehr zu schätzen weiß.

Deutscher Name	Lateinischer Name	Höhe m (Natur)	Blüte	Blütenfarbe	Nutzen für uns	Eigenheiten
Kleinbäume (schnittfest)						
Eibe interessante Sorten!	<i>Taxus baccata</i>	8-10	2-3		teilweise, großteils giftig!	pflegeleicht (gern halbschattig und nicht zu trocken), Früchte für Kleinsäuger und Vögel
Gemeiner Wacholder interessante Sorten!	<i>Juniperus communis</i>	1-6	4-6		ja	keine Staunässe, sonnig! Vogelnährgehölz (43 Arten)
Bergkiefer interessante Sorten!	<i>Pinus mugo</i>	4-6	6-7		nein	anspruchlos, trockenheitsresistent, kein strenger Formschnitt möglich
Sträucher (schnittfest)						
Strauchefeu	<i>Hedera helix „Arborescens“</i>	1,5	9-11		giftig	aufrecht-kompakt, halbschattig-schattig, Bienentrachtpflanze
Europäische Stechpalme auch frostharte Sorten!	<i>Ilex aquifolium</i>	2,5-4,5	5-6		giftig!	keine Hitze & Trockenheit! frostempfindlich! nicht über 800-1000 m Seehöhe!
Buchs Buchsersatz, z. B.: kleinblättrige „Ilex-Arten“	<i>Buxus sempervirens</i>	1-2	3-4		giftig	anspruchlos! Achtung Zünsler! Befall könnte zum Problem werden.

Anlage: Immergrüne Gehölze sollten bestenfalls im Frühjahr gesetzt werden oder rechtzeitig im Herbst, so dass sie noch richtig anwachsen können. Nicht richtig angewachsene Gehölze können im Winter geschädigt werden. Ab einer Höhe von 80/100 cm werden ca. 2-3 Pflanzen pro 1qm gepflanzt.

Pflege: Die meisten Gehölze wachsen eher langsam und müssen daher nur 1x im Jahr geschnitten werden, die Kiefer sogar nur alle 2-3 Jahre. Je dichter die Pflanzenform werden soll, desto häufiger sollte ein Schnitt erfolgen. Der ideale Schnittzeitpunkt für immergrüne Gehölze ist allgemein das zeitige Frühjahr (Ende Februar) oder der Herbst. Strauchefeu muss nicht zwingend geschnitten werden.

HINWEIS: Auch die sogenannten „Immergrünen“ verlieren Blätter! In einem ständig andauernden Prozess werden alte Blätter durch neue ersetzt. Die Pflanze bleibt aber ganzjährig belaubt und blickdicht.

TIPP: Immergrüne geschnittene Gehölze lassen sich perfekt mit blühenden, niederen Gehölzen oder Blütenstauden kombinieren! Gemeinsam wirken sie großartig erfrischend!



Die „Obsthecke“

Sichtschutz und Frucht
auf kleinem Raum

Ein völlig anderer Ansatz ist, Nutzpflanzen als Sichtschutz zu verwenden. Obst bietet dabei viele Vorteile! Die zahlreichen Blüten versorgen Insekten mit Nahrung, die Früchte garantieren uns einen kulinarischen Genuss und weil die meisten Spindelobstbäume (Apfel) auf schwach wachsender Wurzelunterlage kaum höher als 2 m werden, ist eine leichte Ernte garantiert! Für eine heckenartige Abgrenzung eignen sich insbesondere verschiedene Apfelsorten. Kirschen und Zwetschken sind nur begrenzt geeignet.

Besonders empfehlenswerte, robuste und wohlschmeckende Apfelsorten auf schwachwachsenden Unterlagen sind:

Apfelsorte	Pflückreife*	Geschmack	Genussreife
Tramin	Ende August	süß-säuerlich, saftig	ab Baum
Rebella	ab Anfang September	angenehm süß-säuerlich mit fruchtigem Aroma	ab Baum
Jakob Fischer	Ende August	saftig, aromatisch und süßlich	ab Baum
Kronprinz Rudolf	ab Ende September	säuerlich süß, wenig Würze	Nov. - März
Tiroler Spitzlederer	Ende Oktober	süß-säuerlich, mäßig saftig	Nov. - März
Topaz	ab Ende September	kräftig würzig, süß-sauer	ab Baum - März

*im Raum Innsbruck

Für die passende Sorte an Ihrem Standort empfiehlt sich eine fachliche Beratung.

Anlage: Ob nur eine Fruchtart verwendet wird oder eine bunte Mischung aus nebeneinander verträglichen Sorten entsteht, ist eine persönliche „Geschmackssache“. Entscheidend ist die für den Standort richtige Sorte! Der zweite wesentliche Faktor ist, dass Obstbäume auf schwachwachsenden Wurzelunterlagen eine Stütze in Form von Pflöcken oder Drahtgerüsten benötigen. Mit fachlicher Unterstützung ist es auch möglich, Obstbäume am Spalier zu kultivieren.

Pflege: Wesentlich ist ein fachgerechter Schnitt. Dieser ist nicht nur ausschlaggebend für eine gute Ernte, sondern er sorgt auch für den Sichtschutz! Erforderlich ist auch eine regelmäßige Kompostgabe, z. B. im Frühjahr und im Spätherbst. Zusätzlich empfohlen werden Kontrollen in Bezug auf Schädlinge. Das (gesunde) Laub der Obsthecke kann im Herbst unter den Bäumchen liegen bleiben. Es bildet eine schützende Schicht für die Gehölze und bietet den Bodenorganismen Nahrung. So bleibt der Nährstoffkreislauf auf natürlichem Wege erhalten.

HINWEIS: Obsthecken erfordern regelmäßige Pflege!

TIPP: Unter den Gehölzen gepflanzte Bodendecker, wie Kapuzinerkresse oder Ringelblumen, sind gute Partner und bilden eine perfekte Ergänzung!

Die „Naschhecke“

Multifunktionaler Sichtschutz mit Beeren



Sichtschutz und Naschen funktioniert auch bestens mit Beerensträuchern. Die sommergrünen Gehölze bieten zur Blütezeit im Frühjahr einen herrlichen Anblick. Je nach Sorte können ab dem Sommer köstliche Früchte geerntet werden, zum Verarbeiten oder zum sofort Vernaschen. Grundsätzlich unterscheidet man 2 Varianten:

1. Frei wachsende Beerenhecke

Für eine buschig wachsende, eher niedere Beerenhecke mit ca. 1-1,50 m Höhe bieten sich Stachelbeeren, Jostabeeren und Ribisel (in Sorten) an. Der ideale Pflanzabstand liegt zwischen 1,5 und 2 m.

2. Am Spalier wachsende Beerenhecke

Beerensträucher können auch am Spalier gezogen werden. Hier benötigen sie weniger Platz, sind aber auf eine Rankhilfe angewiesen. Neben den klassischen Arten wie Himbeeren, Brombeeren, Taybeeren und Weintrauben lassen sich auch Ribisel und Stachelbeeren am Spalier ziehen. Schwarze Johannisbeeren sind nicht so gut geeignet. Daneben gedeihen je nach Standort meist auch exotische Früchte wie Mini-Kiwi und Japanische Weinbeeren.

Anlage „Ribisel-Spalier“:

Für das Grundgerüst werden Holzpfosten im Abstand von ca. 3-4 m fest im Boden verankert. Zwischen den Holzpfosten werden ca. 3-4 Drähte mit einem Abstand von ca. 50 cm gespannt. Der oberste Draht sollte nicht höher als 180 cm sein. Die Ribisel werden mit einem Abstand von ca. 60-70 cm dicht an das Drahtspalier gepflanzt und die 1-3 stärksten Triebe an den Drähten festgebunden. Am Spalier wachsende Ribisel werden gleichmäßiger besonnt und bilden größere Früchte. Bei der Spindelerziehung wird der Mitteltrieb an einem Stab aufgebunden.

Pflege: Jährliche Schnitтарbeiten sind erforderlich. Fachliche Hilfestellung im Rahmen von Kursen in den Obst- und Gartenbauvereinen wäre anzuraten.

Anlage „Brombeer/Himbeer-Spalier“:

Der Pflanzabstand beträgt bei Brombeeren allgemein ca. 2 m, bei Himbeeren ca. 1 m. Für ein gesundes Gedeihen ist die richtige Auswahl der Sorten wichtig. Sie sollte auf den Standort und die Bodenbeschaffenheit abgestimmt sein!

Pflege: Am Spalier wachsendes Beerenobst verursacht deutlich weniger Arbeitsaufwand als eine Obsthecke. Eine Düngung (bestenfalls Kompost) im Frühjahr ist empfehlenswert. Der Schnitt (entweder im zeitigen Frühjahr oder nach der Ernte) orientiert sich an den verwendeten Arten und Sorten. Eine Mulchschicht im Herbst bietet den Pflanzen Schutz, verbessert den Boden und sorgt für Überwintermöglichkeiten von Nützlingen.



Sommergrüne Kletterpflanzen

Sichtschutz auf engstem Raum

Egal ob im Garten oder am Balkon, wenn nur sehr wenig Platz zur Verfügung steht, bieten kletternde Pflanzen einen unkomplizierten und attraktiven Sichtschutz. Sie wachsen am Zaun genauso wie an speziell geformten Rankgittern oder einfachen Drähten. Neben der Abgrenzung nach außen können mit dieser Variante auch unschöne Bereiche im Garten – wie Kompost oder Müll – „passgenau“ verdeckt werden. Viele Kletterpflanzen brauchen Rankhilfen (Ranker und Schlinger), manche sind selbstkletternd (Haftwurzeln- oder Haftscheibenkletterer). Die Auswahl an heimischen Kletterpflanzen ist zwar relativ gering, dafür gelten sie als besonderes Highlight für Insekten und Vögel.

Die besten sommergrünen und blühenden Kletterpflanzen für den Sichtschutz

Deutscher Name	Lateinischer Name	Höhe m	Blüte	Blütenfarbe	Wert für Tiere
Heimische Kletterpflanzen					
Echter Wilder Wein (Ranker)	<i>Vitis vinifera ssp. sylvestris</i>	bis 20	6		Bienen, Vögel
Gemeine Waldrebe (Ranker)	<i>Clematis vitalba</i>	bis 20	6-9	weiß	Bienen, Schmetterlinge
Alpen-Waldrebe (Ranker)	<i>Clematis alpina</i>	2-3	4-5		Bienen, Hummeln
Wald-Geißblatt (Schlinger)	<i>Lonicera periclymenum</i>	5-8	6-7		Nachtfalter, Fledermäuse, Vögel
Echtes Geißblatt (Schlinger)	<i>Lonicera caprifolium</i>	5-8	5-6		Nachtfalter, Fledermäuse, Vögel
Kriechrose (Spreizklimmer/Ranker)	<i>Rosa arvensis</i>	2-5	6	weiß	Bienen, Insekten allg., Vögel
Naturnahe Kletterpflanzen					
Waldrebe in naturnahen Sorten (ungefüllte Blüten!) (Ranker)	<i>Clematis sp.</i>	nach Sorte	5-7 (9)	Sorte	Bienen!
Naturnahe Kletter- und Ramblerrosen benötigen starkes, tragfähiges Gerüst!	verschiedene Sorten	nach Sorte	5-7 (9)	Sorte	Bienen, Insekten allg., Vögel!
Wilder Wein Ranker	<i>Parthenocissus quinquefolia</i>	6-8	6-7		Bienen, Vögel!
Wilder Wein Selbstklimmer (Haftscheiben)	<i>Parthenocissus tricuspidata</i> „Veitschii“	6-8	6-7		Bienen, Vögel!

Anlage: Rankende Kletterpflanzen benötigen bestenfalls gitterförmige Kletterhilfen aus Holz oder Metall („verzinktes Eisengitter“). An Mauern sollten sie mit etwas Abstand zur Wand montiert werden. Schlinger winden sich einfach an senkrechten Kletterhilfen nach oben – für sie genügen auch schon dünne Drähte oder Schnüre.

TIPP: Unter dem Stichwort „am laufenden Meter“ gibt es bereits fertige Sichtschutzelemente mit Kletterpflanzen zu kaufen!

Immergrüne Kletterpflanzen

Sichtschutz auf engstem Raum



Der Efeu ist als „immergrünes Kletterwunder“ für bestimmte Gartenbereiche ein Segen. Seine Haftwurzeln ermöglichen es ihm, ohne Rankgerüst selbständig an allen Oberflächen (auch glatte Betonwände) emporzuklettern. Diese Eigenschaft ist perfekt, um hässliche Wände, alte Mauern oder Maschendrahtzäune zu begrünen. Zudem lässt er sich einfach „in Form“ bringen und gestalterisch perfekt in Szene setzen, mit Durchgängen, Torbögen etc. Auch als anspruchsloser Bodendecker für schattige Gartenbereiche, an denen andere Pflanzen nicht mehr gedeihen, ist er ideal.

Deutscher Name	Lateinischer Name	Höhe m	Blüte	Blütenfarbe	Wert für Tiere
Heimische Kletterpflanzen					
Efeu (Haftwurzelnkletterer)	<i>Hedera helix</i>	bis 15 (20) m	9-10		Bienentrachtpflanze! Schmetterlinge, Vögel!

Wer Efeu an der Hausfassade möchte, muss auf zwei Dinge achten:

1. Fassade und Putz müssen intakt sein! Ist die Fassade beschädigt, können die Haftwurzeln in Risse eindringen und diese durch ihr Wachstum vergrößern.
2. Efeu ist eine sehr wüchsige Pflanze, die langfristig „alles“ überwuchern kann. Eine entsprechende Pflege (Schnitt) muss daher berücksichtigt werden.

HINWEIS: Efeu ist **KEIN** Schmarotzer! Es versorgt sich mit seinen Bodenwurzeln selber mit Wasser und Nährstoffen. Die Haftwurzeln, mit denen er sich an seinem Untergrund befestigt und die auch das Emporwachsen bis in die Krone von hohen Bäumen ermöglichen, sind nicht in der Lage, Wasser und Nährstoffe aufzunehmen! Nur in speziellen Fällen, wenn die Haftwurzeln ausreichend mit Humus und Wasser versorgt werden, können sie sich zu Nährwurzeln umwandeln.

Für die Tierwelt ist er eine lebensnotwendige Quelle an Nahrung und Lebensraum, insbesondere für Bienen und Schmetterlinge ist er eine der letzten Nektarquellen im Jahr. Im Anschluss daran liefern seine Früchte den Vögeln Nahrung bis in den Spätwinter.

TIPP: Efeu kann auch „am laufenden Meter“ gekauft werden. Unter diesem Stichwort findet man verschiedenste Anbieter. Die Wuchshöhe liegt meist zwischen 0,5 und 3 m – als sofortiger Sichtschutz für Ungeduldige! Die einzelnen Elemente lassen sich zudem perfekt mit anderen Sichtschutzelementen kombinieren. Optisch besonders ansprechend sind Kombinationen mit blühenden Kletterpflanzen.



Flechtzaun aus Weiden

Lebendiger Sichtschutz,
schnell und günstig

Weiden eignen sich nicht nur zur Herstellung von Körben und attraktiven Deko-Stücken, mit ihnen lässt sich auch ein optimaler Sicht- und Windschutz herstellen. Die Vorteile: Ein Weidenzaun ist relativ günstig in der Anschaffung (insbesondere wenn man ihn selber macht), schnell errichtet, blickdicht, stabil und eine Bereicherung für die Insekten- und Vogelwelt. Der Zaun kann mit verschiedenen Techniken bzw. Flechtmustern errichtet werden, z. B. mit Rauten, Bögen etc.

Empfehlenswerte Weidenarten sind z. B.:

Deutscher Name	Lateinischer Name	Eigenschaften
Korbweide	<i>Salix viminalis</i>	für kleinere Bauten, enorm wüchsig!
Silberweide	<i>Salix alba</i>	wird oft auch als „Kopfweide“ bezeichnet, für größere Bauten
Purpurweide	<i>Salix purpurea</i>	weniger jährlicher Austrieb, pflegeleichter
Mandelweide	<i>Salix triandra</i>	eher langsam wüchsig, geringere Wuchshöhe, pflegeleichter

Anlage: Die beste Zeit für die Errichtung ist das zeitige Frühjahr. Verwendet werden frisch geschnittene Weidenruten (evt. vorhandene Seitentriebe müssen entfernt werden). Die Ruten werden mind. 30 cm tief in die Erde gesteckt oder eingegraben und je nach Technik und Ausführung miteinander verbunden. Je nach Höhe des Zaunes kann der Einbau in die Erde auch mehr betragen – als Anhaltspunkt gilt: ca. $\frac{1}{3}$ der Steckenlänge. Für die Stabilität der Konstruktion sorgen „Setzstangen“ (ca. 3–6 cm Durchmesser). Sie werden im Abstand von ca. 1 m, zumindest aber an den Endpunkten eingebracht. Dazwischen werden im Abstand von ca. 15 cm möglichst gleich starke „Setzruten“ (2,5–3,5 cm Durchmesser) gesteckt. „Flechtruten“ sind meist einjährig (1–1,5 cm) und werden für Quereinflechtungen verwendet.

Pflege: In den ersten Wochen die Pflanzung ausreichend mit Wasser versorgen! Weiden wachsen sehr schnell und sehr kräftig. Wenn sie einmal richtig angewachsen sind, muss der Zaun gezielt zurückgeschnitten werden, um eine gleichmäßige Struktur zu erhalten! Aus Vogelschutzgründen sollte das bestenfalls in der Zeit von Ende September bis Anfang März erfolgen. Ein Weidenzaun bedeutet viel Arbeit!

HINWEIS: Aus Naturschutzgründen sollten Weiden nicht aus der freien Natur entnommen werden, insbesondere nicht zum Zeitpunkt ihrer Blüte! Die Blüten (Weidenkätzchen) haben einen hohen Nektar- und Pollenwert und sind damit eine erste, überlebenswichtige Nahrungsquelle für Bienen und andere Insekten im zeitigen Frühjahr! Ab Anfang März beginnt zudem die Brutzeit vieler Singvögel.

Bäume und Sträucher an der Grundstücksgrenze

Problemstellung und kurze Antworten



Der Konflikt mit dem Nachbarn bezüglich der Bäume und Sträucher an der Grundstücksgrenze nimmt wegen der hohen Bebauungsdichte vermehrt zu. Im österreichischen Recht gilt nach wie vor der Grundsatz, dass der Grundeigentümer ohne Bedachtnahme auf Abstandsvorschriften Bäume und Sträucher an die Grundstücksgrenze pflanzen darf. Das österreichische Nachbarschaftsrecht bringt zwei Gedanken zum Ausdruck. Einerseits die Freiheit des Eigentums und andererseits die Rücksichtnahme auf Dritte.

Grenzen werden aufgezeigt

Das Allgemeine Bürgerliche Gesetzbuch § 422 (Selbsthilferecht) zeigt dabei deutlich die Grenzen auf. Man hat beim Entfernen von Ästen und Wurzeln fachgerecht vorzugehen und muss die Pflanze möglichst schonen. Das gilt nicht nur für die überhängenden Äste, auch die unterirdischen Wurzeln sind dabei gleichermaßen betroffen.

Das bedeutet, dass in der Praxis ein starker Rückschnitt einer überhängenden Baumkrone oder Eingriffe im Wurzelraum, die den Baum oder die Pflanze in ihrer Vitalität und die Standsicherheit beeinträchtigen, zu unterlassen sind! Nach nicht fachgerechten Eingriffen können Bäume zu einer dauerhaften Gefahrenquelle werden. Das sind Punkte, die man beachten muss!

Enteignung durch einen Baum

Genau genommen bedeutet das eine langsame Enteignung durch Nachbars Baum. Duldet man lange Zeit Bäume an der Grenze und möchte man später irgendwelche Eingriffe vornehmen, die dem Baum einen Schaden zufügen könnten, ist das meistens nicht oder nur sehr schwer möglich. Die Errichtung einer Garage direkt an der Grundstücksgrenze oder die Errichtung einer Gartenmauer könnte plötzlich zum Problem werden.

Kann der Beeinträchtigte den Nachbarn und Baum- und Straucheigentümer auffordern, den Überhang zu schneiden?

Den Überhang muss immer der Beeinträchtigte schneiden und diesen auch auf seine Kosten entsorgen. Nicht erlaubt ist, die abgeschnittenen Äste und das Laub in Nachbars Garten, von dem die Beeinträchtigung ausgeht, rückzuführen. Der Baumeigentümer muss sich erst dann an den Kosten beteiligen, wenn vom Überhang ein Schaden droht.

Darf der Nachbar mein Grundstück betreten, wenn er seine Hecke schneiden möchte?

Nein, das darf er nicht. Er hat den beeinträchtigten Nachbarn zu fragen, ob er das Grundstück betreten darf oder nicht.

Laub, Blüten, Nadeln und Früchte

Diese Beeinträchtigungen sind vom Nachbarn hinzunehmen, sofern das in der Zeit des natürlichen Laub-, Nadel- und Früchteabfalles geschieht.

Wer darf die Früchte von überhängenden Ästen ernten?

Der Überhang kann vom beeinträchtigten Nachbarn genutzt beziehungsweise geerntet werden. Steht ein Baum auf einer Böschung, die Äste beeinträchtigen den Nachbarsgrund nicht und fallen die Früchte auf den Boden und rollen auf Nachbars Grund, so hat dieser die Früchte dem Eigentümer des Baumes zurückzugeben.

Ing. Manfred Putz



www.gruenes-tirol.at

Verband der Obst- und Gartenbauvereine -

„Grünes Tirol“ in der Landwirtschaftskammer Tirol

Brixner Straße 1, 6020 Innsbruck, Tel. 059292/1521, gruenes.tirol@lk-tirol.at